ZOOLOGISCHE MEDEDEELINGEN

UITGEGEVEN DOOR

'S RIJKS MUSEUM VAN NATUURLIJKE HISTORIE

Deel IX.	te LEIDEN	Aflevering 4.

X. — NEUE INDO-MALAYISCHE HYDROPHILIDEN (Op. 19).

VON ALFRED KNISCH, WIEN.

Limnebius (s. str.) *immersus* Knisch nov. spec.

Oval, nach rückwärts stark verschmälert, pechschwarz, die Seiten des Halsschildes und die Spitzen der Flügeldecken durchscheinend braungelb, die Unterseite dunkel, sämmtliche Extremitäten braungelb; das Endglied der Kiefertaster meist etwas angedunkelt; die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf auf glänzend glattem Grunde nur mikroskopisch erkennbar, sehr subtil und weitläufig punktiert; den Punkten entspringen lange, äusserst feine, niederliegende, weissliche Härchen. Eine Netzung des Grundes oder eine deutlich hervortretende Gruppe grösserer Punkte fehlt. Die Oberlippe mit spärlicher Anzahl mikroskopisch feiner, setigerer Punkte.

Der Halsschild an der Basis mindestens doppelt so breit als in der Mitte lang, nach vorne stark, aber in flachem Bogen verschmälert, die Punktierung desselben auf der Scheibe äusserst spärlich und noch feiner als auf dem Kopfe; innerhalb der Vorderecken treten jedoch auf äusserst subtil genetztem Grunde grössere Punkte in bescheidener Anzahl hervor; meist auch in der Mitte des Vorderrandes und an der Basis vor dem Schildchen einzelne grössere Punkte. Die Punkte des Halsschildes tragen bei den mir vorliegenden Stücken keine Börstchen. Das Schildchen wesentlich breiter als lang, glänzend glatt, skulpturlos.

Die Flügeldecken an der Basis am breitesten, nach rückwärts stark und fast gradlinig verschmälert, an der Spitze ziemlich breit abgestutzt. Die Skulptur derselben ist eine sehr feine, nur mikroskopisch erkennbare Netzung ohne setigere Punktierung.

Das Kinn nur mikroskopisch erkennbar, sehr fein und spärlich punktiert. Die Kiefertaster verhältnismässig kräftig. Das Prosternum mit stumpfem, medianen Längskiel. Brust und Abdomen mässig grob skulptiert,

mit feiner, mässig dichter Pubescenz. Die beiden letzten Abdominalsternite glänzend glatt.

Long. 0.7—0.8 mm.

Patria: Luzon, Mt. Makiling, Prof. F. C. Baker leg. Vier Exemplare, hievon eines mit N°. 19819. Typus in meiner Sammlung.

Die Art steht dem *L. almoranus* m. aus dem südlichen Himalaya ungemein nahe, ist aber etwas kleiner, die Skulptur der Oberseite ist im allgemeinen etwas feiner, der Kopf im Grunde auch vor den Augen glänzend glatt. Die Punkte des Halsschildes sind nicht härchentragend und die Flügendecken weisen ausser ihrer Netzung keine Skulptur und auch keine Pubescenz auf.

Cercyon (s. str.) *luzonensis* Knisch nov. spec.

Oval, verhältnismässig breit, mässig stark konvex. Oben einfarbig braunrot, die Unterseite etwas dunkler braunrot, die Mundteile rötlichgelb, die Beine gelbrot oder braunrot mit etwas helleren Tarsen. Die Oberseite glänzend.

Kopf und Halsschild ziemlich fein aber deutlich, letzterer nicht sehr dicht punktiert und an den Seiten tief gerandet. Die Hinterecken desselben schwach stumpfwinklig.

Die Flügeldecken ziemlich breit oval, kaum um $^1/_4$ länger als breit, auf der Scheibe nur wenig depress, rückwärts nicht sehr steil abfallend, kaum zugespitzt. Mit zehn basalseits etwas verkürzten, auf der Scheibe nicht vertieften Punktstreifen, von welchen nur die inneren fünf bis nahe zur Spitze reichen und daselbst stark vertieft sind. Die äusseren Streifen sind durchaus viel gröber. Der sechste Streifen ist an der Schulterbeule stark verkürzt und rückwärts meist weit vor der Spitze mit dem neunten vereinigt. Streifen acht und neun sind vorne stark verkürzt und vom siebenten und zehnten, welche beide bis nahe zur Basis reichen, mehr oder weniger eingeschlossen. Die Punkte der Streifen auf der Scheibe mässig kräftig, deutlich eingestochen, ziemlich dichtgestellt; deren Distanz ihrer Grösse etwa gleich; gegen die Spitze und in den Seitenstreifen sind die Punkte viel gröber, dicht gedrängt und weniger deutlich. Die Intervalle basalseits sehr breit und flach, die inneren aber nach rückwärts stark verschmälert und infolge Vertiefung der Punktstreifen kielförmig, vor der Spitze schmäler als die Streifen. Die äusseren Zwischenräume sind immer noch breiter als die Punktstreifen und nur rückwärts denselben etwa gleichbreit. Sämmtliche Intervalle in der Basalhälfte fein, etwas feiner als der Halsschild und ziemlich zerstreut punktiert, gegen die Spitze ist die Punktierung jedoch erloschen.

Das Kinn stark glänzend, oralseits stark vertieft. Prosternum scharf

gekielt, der Kiel am Vorderrande (bei seitlicher Ansicht) stumpfwinklig, fast zahnförmig vorgebaut. Der Mesosternalkiel fast linear, sehr wenig verflacht, sehr fein und mässig dicht punktiert, glänzend. Die geglättete Medianpartie des Metasternums verhältnismässig klein, sehr fein und etwas weitläufig punktiert. Schenkellinien nicht nach vorne verlängert. Der Kiel des ersten Ventralbogens scharf und deutlich. Die Beine verhältnismässig kurz; Tarsen kurz, an der Unterseite mit spärlicher goldgelber Pubescenz; an den Hintertarsen das Basalglied etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Long. 1.6—2 mm.

Patria: Luzon: Mt. Makiling, Baker leg. Neue Exemplare, hievon einige unnummeriert: 19817, 21368, 21371. Typus in meiner Sammlung.

Die Art steht wohl dem *C. uniformis* Sh. am nächsten und unterscheidet sich von diesem durch weniger gestreckte, mehr ovale Körperform, braunrote Oberseite, kürzeren und breiteren Halsschild, vor der Spitze viel stärker vertiefte innere Punktstreifen und hinter der Mitte schmälere Intervalle der Flügeldecken, anscheinend kürzere Kiefertaster, nicht oder kaum angedunkelte Fühlerkeule und durch den spitzwinklig vorgebauten Prosternalkiel.

Cercyon (s. str.) *Vaneeckei* Knisch nov. spec.

Klein, gedrungen, zugespitzt oval, hochgewölbt. Schwarz, die Mundpartie, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Spitze der letzteren rötlich oder pechfarben durchscheinend. Bei weniger ausgereiften Stücken der Halsschild und die Flügeldecken in grösserer Ausdehnung pechfarbig oder rötlich, oder auch zur Gänze rötlichgelb; die Beine braunrot, die Kiefertaster und die Fühler, letztere mit Ausnahme der etwas dunkleren Keule, rötlichgelb oder auch hellgelb. Die ganze Oberseite stark glänzend.

Der Kopf ziemlich kräftig, mässig dicht und genügend tief punktiert, im Grunde glänzend glatt.

Der Halsschild an der Basis etwa dreimal so breit als in der Mitte lang, sehr stark gewölbt, nach vorne sehr stark aber nur flach gerundet verengt, am Vorderrande flach ausgeschnitten zur Aufnahme des rückziehbaren Kopfes. Der Seitenrand sehr deutlich hohlkehlartig abgesetzt; die Vorderecken schmal abgerundet und nur äusserst fein gerandet; die Basis und der Vorderrand ohne Randlinie. Die Punktierung wie auf dem Kopfe deutlich, nur mässig dicht und ziemlich tief; der Grund glatt, schagrinlos. Das Schildchen mit einigen subtilen Pünktchen.

Die Flügeldecken nur etwa eineinviertelmal so lang als zusammen breit, hochgewölbt, an der Schulterbeule am breitesten, nach rückwärts

gerundet zugespitzt, mit zehn durchaus furchenförmig vertieften, sehr groben Punktstreifen, von welchen an der Basis der sechste ein wenig, der achte und neunte an der Schulterbeule sehr stark verkürzt sind; rückwärts ist der sechste und siebente Streifen stark verkürzt, mehr oder weniger zusammenlaufend und von Streifen fünf und acht eingeschlossen, welch letztere sich nahe der Spitze ebenfalls vereinigen. Die Punkte der inneren Streifen sind nur basalseits gut erkennbar, jene der äusseren hingegen sind viel gröber und daher deutlicher. Die inneren Intervalle im basalen Drittel etwa drei-bis viermal so breit als die Punktfurchen, daselbst mässig stark gewölbt, nach rückwärts werden sie allmählig schmäler, sind an der Spitze sehr stark gekielt und daselbst schmäler als die Furchen. Die äusseren Zwischenräume sind in der Mitte den Punktstreifen ungefähr gleichbreit und wulstig gewölbt. Die Punktierung der Zwischenräume ist nur auf der Scheibe gut erkennbar, mässig dicht und viel feiner als auf dem Halsschilde. Sämmtliche Punkte mikroskopisch feine Härchen tragend.

Das Kinn matt und rauh ohne dass sich eine deutliche Punktierung oder Runzelung nachweisen liesse. Prosternum sehr hoch und scharf gekielt. Die Fläche der Mesosternallamelle drei-bis viermal so lang als breit, im ersten Drittel am breitesten, nach vorne dreieckig, nach rückwärts ein wenig konvergierend verjüngt, glänzend, sehr fein aber deutlich und nicht sehr dicht punktiert. Die Medianpartie des Metasternums stark glänzend, fein und weitläufig punktiert. Die Schenkellinien nicht nach vorne verlängert. Die Mittelschenkel auf mikroskopisch fein längsrunzeligem Grunde deutlich und etwas weitläufig punktiert; die Hinterschenkel ebenfalls längsrunzelig, aber nur äusserst fein und weitläufig punktiert.

Long. 1.7—2 mm.

Patria: Java occ., Goen. Gede 8000′, Aug. 1892 (H. Fruhstorfer), 4 Stücke. — Sumatra, Palembang (M. Knappert), ein einzelnes Exemplar. Sämmtliche Stücke aus dem naturhistorischen Reichsmuseum in Leyden durch Herrn Konservator R. van Eecke erhalten und ihm zu Ehren benannt.

Die Art is dem indo-malayischen *C. crenulatus* Rég. einigermassen nahestehend, unterscheidet sich aber sofort durch die bei ausgereiften Stücken stets tiefschwarze Oberseite, namentlich aber durch die tiefen, furchenförmigen Punktstreifen und etwas deutlichere Pnnktierung der Intervalle der Flügeldecken, ferner durch weniger vertieftes und ausgeschnittenes, nicht deutlich punktiertes Kinn, schärfer gekieltes Prosternum, weniger gerundete, viel feiner punktierte Fläche der Mesosternallamelle und viel feiner punktierte Medianpartie des Metasternums.

Berosus (s. str.) *javanus* Knisch nov. spec.

Eiförmig, hochgewölbt, rückwärts steil abfallend. Der Kopf schwarz,

stark glänzend, nicht oder kaum metallisch. Der Halsschild braunrot, auf der Scheibe in grösserer Ausdehnung geschwärzt, doch tritt stellenweise die Grundfarbe zum Vorschein, nirgends metallisch. Die Flügeldecken rötlich gelbbraun, hinter der Mitte nahe der Naht und an den Seiten mit je einer sehr verschwommenen, kaum erkennbaren dunkleren Querbinde oder Flecken. Die Unterseite braunschwarz, die Extremitäten braunrot. Die Fühler, Palpen und eventuell auch die Tarsen rötlichgelb, die Palpen mit angedunkelter Spitze des Endgliedes. Die Oberseite glänzend.

Der Kopf mit sehr deutlichen Stirnnähten, fein gekieltem Scheitel; kräftig, nahe der Oberlippe etwas feiner, nicht sehr dicht, am Scheitel und innerhalb der Augen in geringer Ausdehnung etwas runzelig punktiert.

Der Halsschild an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, nach vorne wenig und gradlinig verengt, mit sehr schwach spitzwinklig angelegten, abgerundeten Vorder-, und sehr stumpfen Hinterecken; auf der Scheibe kräftig, ungleichmässig und wenig dicht, an den Seiten noch kräftiger und gedrängter punktiert, stellenweise die Punkte zusammenfliessend, im Grunde glatt, glänzend.

Die Flügeldecken oval, ziemlich gedrungen, knapp hinter der Mitte am breitesten, höchstens eineinhalb mal so lang als zusammen breit, hochgewölbt, rückwärts steil abfallend, an der Spitze gemeinsam gerundet. Mit zehn kräftigen, auf der Scheibe mässig, sonst deutlich vertieften Punktstreifen und einem Skutellarstreifen von dreifacher Schildchenlänge. Der sechste und siebente Streifen ist an der Schulterbeule ein wenig, die Streifen fünf bis acht sind rückwärts stärker verkürzt, und daselbst regellos zusammenlaufend. Der Seitenrand mit einer unscheinbaren Reihe von Kerbpunkten. Die Punkte der Streifen sehr kräftig, namentlich an den Seiten eingekerbt, ziemlich dichtstehend. Die Zwischenräume ziemlich flach, auf der Scheibe etwa dreimal, an den Seiten jedoch höchstens doppelt so breit als die Kerbpunkte der Streifen, in einfacher unregelmässiger Reihe mit deutlichen, jedoch kleineren Punkten als die Streifen punktiert.

Das Kinn spiegelglatt, mit wenigen, bei Lupenvergrösserung kaum erkennbaren Punkten übersät. Das Mesosternum mit kräftigem, zahnförmigem Fortsatz, welcher an seiner Basis nicht lamellenförmig gebaut ist. Die erhabene Partie des Metasternums klein, mit rundlichem Grübchen. Am Abdomen der erste Ventralbogen fast in seiner ganzen Länge gekielt und das fünfte Sternit mit mässig grossem, ziemlich flachen Ausschnitt, dessen Grund in der Mitte zwei kleine Zähnchen trägt. Die Kiefertaster verhältnismässig kurz und kräftig. An den Beinen die Vordertarsen ziemlich kurz, die Klauen zart, mässig lang, flach gebogen. Die Schenkel bis über die Mitte pubescent.

Long: 3.4 mm.

♂: Flügeldecken glänzend glatt. Die Vordertarsen fehlen dem einzigen Exemplar.

♀: Flügeldecken an der Basis mikroskopisch fein zellförmig gerunzelt, ohne den Glanz einzubüssen.

Patria: West Java. (Etikette: Piep. W. Java). Zwei Exemplare aus dem Leydener Museum.

Die Art steht wahrscheinlich dem mir de natura unbekannten *B. nigropictus* Rég. aus Saïgon am nächsten, unterscheidet sich aber nach der Beschreibung in Ann. Soc. Ent. France LXXII, 1903, p. 60 durch bedeutendere Grösse, hellere Färbung, nicht metallischen Kopf und Halsschild, meist kaum erkennbare einzelne dunklere, höchtens zu einer Querbinde, nicht gruppenförmig angeordnete Flecken der Flügeldecken, und wahrscheinlich auch durch weniger dichte Punktierung von Kopf und Halsschild.